

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile
Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 81.

Eltville, Samstag, den 11. Oktober 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Weinfirmen und Geschäfte, welche ihre Produkte nach Frankreich exportieren wollen, müssen sich bis zum 12. Oktober bei dem **Administrateur** melden. Vorschlag, Ancebote und Preisliste sind in doppelter Ausfertigung beizufügen.

Ein Vorkäufer der Firma kann sich dem **Administrateur** persönlich vorstellen.

de Percin,
Rittmeister u. **Administrateur**.

Bekanntmachung.

Beiz. Export von deutschen Weinen nach Frankreich.

Die dem **Administrateur** vorzulegenden Preislisten und Offerten müssen rot angezeichnet die Weine kennzeichnen, die sich dem französischen Geschmack am besten eignen, d. h. Weine mit ausgesprochenem Charakter, volle kräftige goldfarbige Qualitäten.

de Percin,
Rittmeister und **Administrateur**.

Bekanntmachung.

Die **Neuwahlen der Stadtverordneten** finden am **Samstag, den 26. Oktober 1919**, in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, wie folgt statt:

Stimmbezirk 1 — Südbezirk — Gutenbergstraße, Gutenbergstraße,

für die Wähler, die im Stadtbezirk vom Rheinufer bis zur Eisenbahnlinie Niederwalluf-Erbach wohnen.

Stimmbezirk 2 — Nordbezirk — Schliffstraße, Schwalbacherstraße,

für die Wähler, die im Stadtbezirk nördlich der vorgenannten Eisenbahnlinie wohnen.

Südbezirk: Stimmbezirks-Vorsitzer ist Herr Stadtverordneter Pfistermeister Peter Flescher II.

Nordbezirk: Stimmbezirks-Vorsitzer ist Herr Stadtverordneter Bauunternehmer Georg Josef Kremer.

Eltville, den 8. Oktober 1919.

Der Wahlvorstand.

Bekanntmachung

betreffend **Stadtverordnetenwahlen**.

Als Wahltag für die Neuwahlen der Stadtverordneten ist **Samstag, den 26. Oktober 1919**, festgesetzt. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden in allgemeiner, unmittelbarer und geheimer Wahl nach dem Grundsatz der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, die das Erfordernis sechsmonatlichen Wohnsitzes in Eltville bis zum Wahltag — 26. Oktober 1919 — erfüllen und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Als Wohnsitz ist der Gemeindebezirk anzusehen, in dem jemand eine Wohnung unter Umständen inne hat, die auf die Absicht der dauernden Beibehaltung schließen lassen.

Von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen ist:

- 1) wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht;
- 2) wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt.

Zu wählen sind 18 Stadtverordnete.

Im Uebrigen ist für die Vornahme der Wahlen die Wahlordnung für die verfassunggebende preussische Landesversammlung mit der Maßgabe anzuwenden, daß an Stelle des Wahlkommissars der in den Gemeinde-Ordnungen festgesetzte Wahlvorstand bzw. die Wahlkommission tritt.

Die Mitglieder der durch die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung gebildeten Wahlkommission werden zufolge Bestimmung der Wahlordnung hiermit öffentlich bekannt gemacht:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Reutner,
Beisitzer: Stadtverordnete Kopp, Raut, Winzer, Jean Trappel und Schlosser Friedrich Burg.

Stellv. Beisitzer: Stadtverordneter Dr. Merden, Ländler Wilhelm Urban, Badermeister Math. Bruner und Ländler Jos. Wolf.

Eltville, den 8. Oktober 1919.

Die Wahlkommission.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung, betreffend Einreichung von Wahlvorschlägen vom 26. September 1919, wird dahin geändert,

daß die Wahlvorschläge nicht bis zum 19. Oktober 1919, sondern schon bis zum **16. Oktober 1919** einzureichen sind.

Eltville, den 8. Oktober 1919.

Die Wahlkommission.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die Landwirte durch Abgabe von Kartoffeln ohne Bezugsscheine strafbar machen. Die Ablieferung von Kartoffeln durch die Landwirte an die Versorgungsberechtigten darf nur nach Erhalt der Bezugsscheine erfolgen. Die Kartoffelbezugsscheine werden bei uns, Zimmer 13, während der Dienststunden ausgestellt.

Eltville, den 8. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Lebensmittel-Ausgabe:

Samstag, den 10. Oktober 1919 bis Mittwoch, den 15. Oktober 1919 bei den Messern 100 Gr. **geräuchertes Schweinefleisch**.

Die 100 Gr. kosten 90 Pfennig. Abschnitt 14.

Dienstag, den 14. Oktober 1919 bis Samstag, den 18. Oktober 1919 bei den Messern Bach und Tröger pro Haushaltung Nr. 709 bis 1065 1 Dose **Schmalz**.

Die Dose kostet M. 8.80. Abschnitt 13.

Mittwoch, den 14. Oktober 1919 bis Dienstag, den 21. Oktober 1919 in den Geschäften Rath, Höber, Wilt, Müller und Georg Schwab 200 Gr. **Mar-garine** zu M. 1.50.

Gefäße oder Papier mitbringen. Abschnitt 10.

Donnerstag, den 16. Oktober 1919 bis Mittwoch, den 22. Oktober 1919 in den Lebensmittel-Geschäften 625 Gr. **Zucker** zu 75 Pfennig. Abschnitt 15.

Samstag, den 18. Oktober 1919 bis Freitag, den 24. Oktober 1919 bei den Bäckern ausl. **Gerstenmehl** 250 Gr. zu 80 Pfennig. Abschnitt 12.

Montag, den 20. Oktober 1919 bis Samstag, den 25. Oktober 1919 in den Lebensmittel-Geschäften 150 Gr. **Grapsen** zu 75 Pfennig. Abschnitt 11.

Eltville, den 7. Okt. 1919. Städtische Warenstelle

Ein Ehrenwort.

Novelle von A. Drmann.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Hrasen, Fräulein Ilse? So nehmen Sie auch das, was ich eben sagte, für eine bloße Redensart? Sie glauben nicht daran, daß ich mit Freunden auch das Schwerste tun würde, um Sie froh und better zu machen?“

„Wie sollte ich das glauben? Was könnte Sie veranlassen, für mich irgendein Opfer zu bringen?“

Sie waren etwas tiefer in den Park hineingegangen und hatten sich weit genug von den plaudernden und zechenden Gruppen entfernt, um keinen Bauscher mehr fürchten zu müssen. So durfte Malsen wohl wagen, ihr zu antworten: „Was mich dazu veranlassen könnte? Haben Sie wirklich noch immer nicht erraten, daß Sie für mich das Herrlichste und das Teuerste sind auf dieser Erde?“

Sie ließ ihre Hand von seinem Arm herabgleiten und blieb stehen. „Bitte, sprechen Sie nicht so, sagen Sie mir nichts Derartiges — nicht an diesem Abend! Ich — ich kann es nicht ertragen!“

Das Schluchzen, das sie nicht länger hatte meistern können, erlöschte ihre letzten Worte, und sie drückte das Taschentuch an die Augen.

Da verlor auch der Affessor die Kraft, sich zu beherrschen, und schlang in überwürmender Zärtlichkeit seinen Arm um die glitzernde Gestalt. „Me — meine liebe, aber alles geliebte Ilse! Ihr Kummer zerbricht mir das Herz,

Sie müssen — ja, Sie müssen mir sagen, was Sie quält und bedrückt!“

Sie hatte sich nicht gegen die vertrauliche Annäherung gewehrt, aber sie schüttelte in schmerzlicher Ablehnung den Kopf. „Das kann ich und darf ich nicht. Und wenn ich es dürfte, wäre für mich auch nichts gewonnen. Führen Sie mich in das Haus zurück, Herr von Malsen — oder noch besser, lassen Sie mich hier allein!“

„Ist das Ihre einzige Antwort? Ich habe Ihnen gesagt, und ich spreche es aus tiefstem Herzen noch einmal aus, daß ich Sie heiß und innig liebe. Haben Sie darauf keine andere Erwiderung als den Wunsch, daß ich Sie verlasse?“

„Mein Gott, sehen Sie denn nicht, wie Sie mich quälen? Wenn ich Ihre Worte jetzt ernsthaft nähme, wenn ich auf der Stelle den Beweis für die Wahrhaftigkeit Ihrer Beteuerungen verlangte — ich bin gewiß, daß es mich nicht nur Ihre Zuneigung, sondern auch Ihre Achtung kosten würde.“

Wie hellste Freude leuchtete es über Malsens Gesicht. „Ich schwöre, daß ich nicht von dieser Stelle weiche und daß ich Sie nicht freigeben werde, ehe ich von Ihnen erfahren habe, was ich für Sie tun kann! Wenn Sie mir nicht die allerschmerzlichste Kränkung antun wollen, dürfen Sie es jetzt nicht mehr verweigern.“

Sie sah ihn an, und die heiße Glut, die er vorher nur für eine Wirkung des Tanges gehalten hatte, brannte noch immer auf ihren Wangen. Ihre Stimme aber hatte einen seltsam veränderten, geprehten Klang, aber sie sagte: „Nein ich will Sie nicht kränken! Und obwohl ich weiß,

daß Sie nichts tun werden, was ich Ihnen zumute, will ich Ihrem Verlangen entsprechen. Wenn Sie mir befehlen wollen, daß Sie — daß Sie mir gut sind, müssen Sie mich dahin begleiten, wohin ich Sie führen werde. Sie müssen dort alles tun, was ich von Ihnen erbitte, und müssen mir feierlich geloben, weder zu mir noch zu irgendeinem anderen Menschen jemals von dem zu sprechen, was in dieser Nacht geschehen ist.“

Hätten nicht ihr Aussehen und ihr ganzes Verhalten jeden derartigen Verdacht ausgeschlossen, so würde er geglaubt haben, daß sie sich einen Scherz mit ihm machen wollte; jetzt aber wirkte ihre Erklärung auf ihn als eine so gewaltige Ueberraschung, daß er nicht sogleich das rechte Wort für die Entgegnung fand, und daß die Deutung wohl begreiflich war, die Ilse Frobenius seinem Zaudern gab.

„Bemühen Sie sich nicht, eine artige Ausflucht zu finden!“ fuhr sie nach kaum Sekundenlangem Warten mit bitterem Ausdruck fort. „Ich habe es nicht anders erwartet, und ich —“

Aber weiter ließ er sie nicht sprechen. „Was haben Sie nicht anders erwartet, Ilse? Vielleicht, daß ich Bedenken tragen würde, Ihrem Wunsch zu willfahren? Nun denn, solche Bedenken habe ich in der Tat. Aber nicht meinerwegen, sondern um Ihrerwillen. Wie dürfen wir daran denken, ohne Vorwissen Ihres hier anwesenden Herrn Vaters gemeinsam dies Fest zu verlassen? Die Folgen, die daraus für Sie entstehen könnten, sind ja ganz unabsehbar.“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Beendigung des Kriegszustandes zwischen Deutschland und Frankreich.

* **Versailles, 8. Okt.** Die Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung mit dem Besetzungswurf über die Festsetzung des Datums der Beendigung der Feindseligkeiten und damit auch des Aufhörens des Belagerungszustandes und der Zensur. Wie Marcel Hutin im „Echo de Paris“ schreibt, glaubt man in politischen Kreisen, daß schon in der kommenden Woche der Kriegszustand zwischen Frankreich und Deutschland aufgehört und die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder aufgenommen würden. Für eine gewisse noch zu bestimmende Zeit werde ein einfacher Paß genügen, um von Frankreich nach Deutschland und von Deutschland nach Frankreich zu reisen.

Aus dem besetzten Gebiete.

* **Paris, 8. Okt.** Nach einem Bericht des „Petit Journal“ soll die erste Folge der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die französische Kammer die Einführung von Erleichterungen für die Bevölkerung der besetzten Gebiete sein. Die Kommandanten der Besatzungszone haben entsprechende Anweisungen schon in Händen. Es soll vor allem eine Amnestie für alle bestraften Bewohner der besetzten Gebiete gewährt werden. Außerdem ist die Aufhebung der Kriegsgesetzbarkeit in Aussicht genommen. Für den Monat im Oktober bzw. im November ist eine weitere Verminderung der Besatzungstruppen um etwa ein Drittel des bisherigen Bestandes geplant. Zum Schluss mag die Nachricht der „Information“ aus Paris erwähnt sein, wonach die fünfjährige Dauer der Besetzung deutscher Gebiete vom 1. November an beginnend gerechnet werden soll.

Zahlungen der Einquartierungs- und Requisitionsgelder im besetzten Gebiet.

So lautet eine Anfrage des Abg. Dr. Schmitt (Mainz) an die Nationalversammlung, in der er auf die Antwort seitens der Regierung vom 8. Oktober an den Abgeord. Becker (Hessen) Bezug nimmt, wonach für das linksrheinische preussische Gebiet seit März 1919 zusammen 310 Millionen, für Hessen im Mai 5 Millionen, für die bayerische Pfalz im September 10 Millionen M. bezahlt worden wären. Damit hätte das linksrheinische preussische besetzte Gebiet 82 mal so viel erhalten als die Bevölkerung Rhein Hessens. Wozufolge gipfelt die Anfrage des Abg. Dr. Schmitt in dem Schlußsatz: Wie ist diese unglaubliche Benachteiligung der rheinischen Bevölkerung möglich gewesen, wie ist sie zu erklären? Was gedenkt die Regierung zu tun, um diese erneute Zurücksetzung und Schädigung Hessens schnellstens zu beseitigen? Wie hoch sind bei den Kreisämtern und der Regierung bis jetzt angemeldeten Forderungen der rheinischen Gemeinden und Privaten für Einquartierungen, Requisitionen und Vorlagen für das Reich während des Krieges? Was gedenkt die Regierung zu tun, damit die rheinischen Gemeinden und Privaten ohne jeden Verzug in den Besitz wenigstens der fälligen Einquartierungsgelder und Requisitionskosten gelangen? Bis wann sollen die Kriegsvorlagen bezahlt werden?

Das Loch im Westen.

Die „B. Z.“ meldet, daß die von Erzberger angeführte Konferenz mit den Ententevertretern, die den Zweck haben sollte, das „Loch im Westen“ zu verstopfen, in Versailles stattfindet. Die deutsche Abordnung unter Führung des Unterstaatssekretärs Bergmann vom Reichsfinanzministerium ist vorgestern in Versailles eingetroffen. Für Frankreich werden die Verhandlungen vom Wiederaufbauminister Loucheur geleitet.

Die Abstimmung in Eupen und Malmédy.

Eine deutsche Note.

* **Berlin, 8. Okt.** Der deutsche Vertreter überreichte in Versailles eine Note, worin über die Bestimmungen des Friedensvertrages hinsichtlich der Volksbefragung in den Kreisen Eupen und Malmédy vollkommene Klarheit verlangt wird, um so mehr, als die Bevölkerung die Ungewissheit über die Einzelheiten des Abstimmungsvertrages drückend empfindet und als die belgische Behörden mehr und mehr für die freie Stimmenabgabe keine Garantie bittende Haltung einnehme. Die deutsche Regierung schlägt vor, daß das Stimmrecht allen Personen beiderlei Geschlechts gewährt wird, die bei Inkrafttreten des Friedensvertrages das 20. Lebensjahr vollendet haben. Weiter wird deutscherseits vorgeschlagen, daß die Abstimmung in drei einzelnen Gemeinden oder in den Bürgermeistereien stattfindet. Es wird weiter deutscherseits die Einsetzung einer vom Völkerbund zu ernennenden Kommission vorgeschlagen, der weder Deutsche noch Belgier angehören dürfen, sowie geheimer Charakter der Abstimmung gefordert.

Verzögerung der Heimsendung schwerverwundeter Kriegsgefangenen.

* **Berlin, 7. Okt.** Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß laut einem Bericht aus Bern die Schwerverwundetenentransporte aus Frankreich, die in den Tagen zwischen dem 7. und 14. Oktober in Konstanz eintreffen sollen, um eine Woche verschoben sind.

Industriebezirk im Westen?

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Am Dienstag nachmittag war eine interfraktionelle Besprechung der preussischen Abgeordneten aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet über die Bildung einer besonderen Industriebezirks umfassenen Zweckverbandes. Die Anwesenden waren geteilt. Insbesondere äußerten die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten schwere Bedenken gegen die Errichtung einer besonderen Industriebezirks. Die Frage wurde zur

Weiterbehandlung einem Ausschuss von fünf Mitgliedern überwiesen, in den die Deutsche Volkspartei den Abgeordneten Dr. Böllig-Sooß entsendet.

Das Inkrafttreten des Friedensvertrages.

Italien hat ratifiziert.

* **Mailand, 7. Okt. (Stefani.)** Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Rom: In letzter Stunde erfahren wir aus sicherer Quelle, daß der König die beiden Dekrete, die die beiden Friedensverträge von Versailles und St. Germain ratifizieren, unterzeichnet hat. Jedes der beiden Dekrete besteht aus zwei Artikeln. In dem ersten Artikel wird die königliche Regierung ermächtigt, die Verträge voll und ganz in Anwendung zu bringen; der zweite Artikel verfügt die Unterbreitung der Dekrete im Parlament, damit sie zum Gesetz erhoben werden.

Japan ratifiziert am 17. Oktober.

* **Versailles, 8. Okt.** Nach einer Meldung aus Tokio, die der „Globe“ veröffentlicht, wird der Mikado den Friedensvertrag am 17. Oktober ratifizieren.

Rücktritt des amerikanischen Gesandten in Rom.

* **Washington, 7. Okt.** Der amerikanische Gesandte in Rom hat seinen Abschied aus dem diplomatischen Dienst verlangt.

Der Vertreter Deutschlands in Frankreich.

* **Paris, 9. Okt. (Havas.)** Entgegen gewissen Zeitungsangaben ist es nicht zutreffend, daß Herr v. Bernstorff in Versailles verblieben hat, um in der deutschen Botschaft in Paris Unterkunft zu nehmen.

Der deutsche Wiederaufbauminister.

Für das neue Ministerium für die Durchführung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen sind nach dem „Berliner Tageblatt“ Oberbürgermeister Schier-Nürnberg und der hiesige Minister des Inneren Dietrich in Aussicht genommen.

Die Liste der Auszuleifernden.

* **Versailles, 9. Okt.** Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht eine Depesche aus Washington, die meldet, England, Frankreich und Belgien hätten mannebe der Friedenskonferenz die Bitte der Deutschen übermittelt, die nach den Bestimmungen des Friedensvertrages wegen Vergehens gegen das Völkerrecht oder das Kriegsgesetz ausgeliefert werden sollen.

Beginn der Sühneprozesse.

* Nach dem „Berliner Tageblatt“ hat das Kriegsgericht von Villerupt gegen den Grafen Bismarck und sieben andere Deutsche wegen Mord-, Raub- und vorwiegend Brandstiftung Anklagen erhoben. Graf Bismarck wird beschuldigt, daß er 14 Einwohner des Dorfes Blodigne erschossen ließ. Bismarck hat angeblich diese Leute vor der Erschießung öffentlich durchsprachen lassen.

Ein Attentat auf den Abg. Haase.

* **Berlin, 8. Okt.** Wenige Minuten nach 1 Uhr gab heute vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist sechs Schüsse auf den das Gebäude betretenden Abgeordneten Haase ab. Abgeordneter Haase ist am Unterleib, am Oberarm und am Unterarm getroffen worden. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht. Über seine Persönlichkeit steht noch nichts fest, außer daß es sich um einen Oesterreicher handelt.

Generalstreik.

* **Kaiserlautern, 9. Okt.** Seit gestern morgen ruhen hier sämtliche Betriebe. Heute morgen von 9 Uhr an werden sämtliche Gas- und Wasserwerke ruhen, ebenso der Eisenbahnverkehr. Das Elektrizitätswerk steht schon seit gestern still.

Kohlennot — Kartoffelnot.

* **Berlin, 8. Okt.** Der durch die Kohlennot ganz außerordentlich schwierige Verkehr Deutschlands droht sich zu einer Kartoffelnot auszuweiten. Es fehlt an Verkehrsmitteln, um die Kartoffeln noch vor Eintritt des Winters in die Städte zu bringen.

Veränderungen im Oberbefehl für das besetzte Gebiet.

* **Mainz, 9. Okt.** Die hier erscheinende französische Zeitung „L'Echo du Rhin“ gibt unter Vorbehalt, da wegen vorgerückter Zeit eine Bestätigung nicht mehr zu erlangen war, folgenden Funkspruch aus Ludwigshafen wieder:

* **Paris, 8. Okt., abends.** Der Oberbefehl über die besetzten Gebiete, steht vor einer wichtigen Veränderung. Die zehnte und die achte Armee unter dem Befehl der Generale Mangin in Mainz und Girard in Landau sollen am 12. Oktober aufgelöst werden. An ihre Stelle tritt ein einziges Besatzungsheer unter dem Befehl des Generals Degoutte, der wahrscheinlich außer dem Titel Oberkommandierender der französischen Truppen die Bezeichnung Oberkommandierender der alliierten Truppen erhalten wird. Der Sitz seines Hauptquartiers wird Mainz sein. Entsprechend der Bestimmungen des Friedensvertrages soll die Verwaltung der besetzten Gebiete nach der endgültigen Ratifizierung des Friedensvertrages an die deutschen Behörden zurückgegeben werden. Die alliierten Truppen haben keine andere Aufgabe, als durch ihre Anwesenheit als Garnison die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern. Alle Länder werden unter die Aufsicht der Interalliierten Zivilkommission gestellt, die sich aus einem Vertreter Frankreichs, Englands, der Vereinigten Staaten und Belgiens zusammensetzt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

* **Stüttgen, 11. Okt.** Seit dem 6. Oktober werden die Briefkastenleerungen werktags von 6.30 bis 7.30 Uhr vorm., 12 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr nachm. ausgeführt. Sonntags findet nur eine Leerung von 6.30 bis 7.30 vorm. statt.

× **Stüttgen, 10. Okt.** Die jahrelange Unterernährung hat wie schon öfters festgestellt wurde, einen bedrohlichen Anstieg der Tuberkulose-Folge gehabt. Geheimrat Dr. Hamel-Berlin weist jetzt ebenfalls überzeugend nach. Nach seinen Berechnungen starben in den deutschen Städten mit einer als 15 000 Einwohner, die etwa drei Viertel der Gesamtbevölkerung Deutschlands ausmachen, von der Bevölkerung im Jahre 1913 rund 40 300, im nächsten Jahre 41 730, dagegen 1917 rund 68 000 und im Jahre 1918 rund 74 000 Personen. Auch auf dem Lande hat die Sterblichkeit an Tuberkulose zugenommen. Leider festgestellt werden, daß es sich nicht nur um ein schnelles Absterben handelt, sondern daß auch die Erkrankung selbst zunehmen und bösartiger verlaufen.

CA **Stüttgen, 11. Okt.** Wir machen unsere besten Abonnenten auf den morgen Abend im „Deutsches Haus“ stattfindenden „Siederaabend“ des hier geschätzten „Doppel-Quartett“ aufmerksam. Ein reichhaltiges sehr wertvolles Programm, welches der heutigen Nummer veröffentlicht ist, bürgt für einen angenehmen, musikalisch genussreichen Abend. Jeder Besucher wird, dessen sind wir sicher, mit großer Befriedigung die Stätte des Kunstgenusses verlassen.

< **Stüttgen, 11. Okt.** (Es gibt noch kein besseres Brot.) Auf eine Anfrage hat der Ernährungsminister geantwortet, daß die augenblicklich außerordentlich geringfügigen Ablieferungen an Getreide neuer Ernte es zurzeit noch nicht zulassen, den Zeitpunkt der in Aussicht gestellten Herabsetzung der Ausmaßgrenze beim Brotgetreide festzusetzen. Sobald die Lieferungen sich in genügendem Maße verstärken, wird die Herabsetzung durchgeführt werden.

* **Stüttgen, 8. Okt.** Wie uns Herr Dr. B. S. mitteilt, beabsichtigt derselbe bei genügender Beteiligung diesen Winter Unterrichtsstunden für Damen und Herrn auf Wissensgebieten abzuhalten, die gewiß allgemeines Interesse begreifen dürfen und zwar sollen theoretische Vorträge mit praktischen Übungen abwechseln, alles vollkommenst zwanglos mit Diskussionsgelegenheiten. In Betracht kommen allgemeine Hygiene, z. B. Nierenerkrankung, Körperpflege, (durch Bäder, Freiluftübungen, Massage, Gymnastik, Turnen) erste Hilfeleistungen bei Unfällen, Verbandlehre, usw. Beginn im November, wöchentlich noch im Laufe des Oktobers, einmal wöchentlich. Für Saalmiete, Beleuchtung, Heizung, Annoncen, Anschaffung von etwa notwendigen Materialien und sonstige Ausgaben, möchte seitens der Teilnehmer eine Entschädigung geleistet werden. Im übrigen möge die Kurse kostenlos. Anmeldungen hierzu erbeten Dr. B. S. baldigst, um die einleitenden Vorbereitungen treffen zu können.

|| **Stüttgen, 11. Okt.** Herr Oskar Rühlmann-Wiesbaden kauft das in Gebach gelegene Wohnhaus der Familie Emmelhainz-Gulda zum Preise von 60.000 M. Die Vermittlung geschah durch Herrn Emil Halmann.

— **Stüttgen, 10. Okt.** Im Anschluß an die Eröffnung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverbindungen sollen auch mit Rückwirkung vom 1. Oktober ab die Gebühren für Fernsprechanlagen, abgekürzte Telegrammadressen, Zusageinrichtungen, wie besondere Nachrichten für Entfernungsanschlüsse bei Leitungen von nicht als 5 km. Länge, für den Nachbarkreis, Vorort- und Bezirksverkehr sowie für die besonderen Telegraphen- und Nebentelegraphen ebenfalls um 100% erhöht werden.

f **Stüttgen, 11. Okt.** Die Schiffsahrt auf dem Rhein ist von jetzt bis Ende Oktober von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends (französische Zeit) freigegeben.

* **Stüttgen, 10. Okt.** Aus Hamburg wird dem „B. Z.“ geschrieben: Raum gläubliche Schiedungen. Infolge wurde die preussische Regierung auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß als Folge der Valutaverhältnisse deutsches Getreide nach Holland ausgeführt werde. Wie die „Hamburger Fremdenblatt“ von holländischer Seite mitteilt, ist die Sache noch weit schlimmer. Es werden gegenwärtig, so unglaublich es klingt, deutsche Milchkühe, Pferde und Schweine in sehr beträchtlichen Mengen eingeschmuggelt.

< **Stüttgen, 11. Okt.** In der französischen Zeitung „Le Temps“ vom 31. August 1919 kann man u. a. folgende Zellen lesen: Wenn man der Bevölkerung der Rheinprovinz anheimstellt, sie möge sich vom preussischen Staat, dem sie durch den Wiener Vertrag gegen ihren Willen angetraut und durch denselben nie nach Wunsch gewaltet wurde, trennen, so geschieht dies nicht, um etwa künstlichen Partikularismus zu befeuern, oder um die Rheinprovinz zu verbreiten, es ist kein Kriegszweck, der Realisationswerk. Man verlangt nur einfach zu Gunsten mehrerer Millionen Deutschen, die der preussische Staat ein Jahrhundert lang ausgebeutet und mißhandelt hat, die Anwendung der Prinzipien, für welche die Alliierten gekämpft haben. Anstatt einen Kriegsgrund zu schaffen, bemüht man sich, ein Vorrecht, das zu den Konflikten von 1870 und 1914 viel beigetragen hat, auszuräumen. Es ist die ungeheuren metallurgischen und strategischen Mittel des Rheinlandes unter der Kontrolle des preussischen Staates gestellt, welcher durch seine Administration, durch seine Bureaucratie, seine Finanz durch alle seine Institutionen, Tätigkeitskräfte auf dieser Auffassung ruht, daß der Krieg eine legitime Bedürfnisquelle eine national-industrielle ist. ... Es handelt sich nicht darum, zu wissen, ob Deutschland mehr oder weniger zentralisiert werden soll. Es handelt sich aber darum, zu wissen, ob es mehr oder weniger „preussisch“ werden soll. Von den Vereinigten Staaten kann man auch sagen, daß sie nach der Beendigung streben, allein unter deren Staaten gibt es keinen, der von einer Struktur einem Uebergewicht, einem Gargel, welcher ihm die im Reiche von dem preussischen Staat aufgeführte verhängnisvolle Rolle spielen würde, gelähmt sei. Wenn nur die alten deutschen Vereinigten Staaten mehr unbeschränkte Befugnisse, als die Staaten der germanischen Völker davon besitzen, beibehielten, so würden wir beruhigt sein, wenn einem jeden

von ihnen ein demokratischer Sinn eingeprägt wäre, wie die Vereinigten Staaten, und wenn ihre Gesamtheit ein freies, in Gleichgewicht gebrachtes Glied wie in Amerika bildete. Anstatt dies, was sehen wir in „Deutschland“. Der Preussische Staat bleibt unberührt und übermächtig. Nur zugunsten der preussischen Tradition, der preussischen Hegemonie drehen sich alle Änderungen welche Deutschland auf dem Wege der Zentralisierung macht.

Elville, 10. Okt. Man schreibt uns: Das Völkerringen ist zu Ende, zerhackt liegt unser einst so stolzes Vaterland am Boden. Jetzt gilt es ungeborenen Mutes und mit frischer Kraft an seine Wiederaufrichtung heranzutreten. Groß sind die Aufgaben, die jeden einzelnen von uns erwarten, gern wollen wir uns ihnen gewachsen zeigen. Hierzu gehört auch vor allem ein guter Geist in einem gesunden Körper. Neben Wanderungen in Wald und Feld, neben Turnen und Schwimmen ist der Rudersport mehr als ein anderer Sport geeignet, in angenehmer Weise zur Entwicklung eines harmonischen, kräftigen Körperbaues, sowie einer Kräftigung der inneren Organe beizutragen. Er stärkt nicht nur den Körper und macht ihn geschmeidig und widerstandsfähig, sondern er schärft auch die Sinne, verlangt Geistesgegenwart und fordert den Mut und die Entschlossenheit sowie hohe Mannesstugenden, heraus. Der Rudersport ist keine Spielerei, kein Zeitvertreib für Müßiggänger, sondern er ist vielmehr ein außerordentliches Hilfsmittel zur Stärkung der Volkskraft, ein Spender von Frohsinn und Glück für alle die, denen das Berufsleben wenig Bewegung und frische Luft gibt, und endlich zur Heranbildung lebensfroher und sittlich starker Männer. Wer das erkannt hat, sei auf die im Annoncenblatt dieses Blattes erscheinende Notiz, Gründung eines Ruderklubbs betreffend, verwiesen.

Elville, 10. Okt. Der von uns gebrachte Hausverkauf an der Erbacherstraße befindet sich nicht.

Elville, 11. Okt. Aus Zentrumskreisen wird uns geschrieben: Noch immer begegnet die Tätigkeit der Stadtratswahlen nach parteipolitischen Gesichtspunkten manchem mißbilligendem Kopfschütteln. Und doch ist diese Form der gangbarste Weg. Wo doch auch die Bürger unserer Stadt für die Vertretung ihrer Belange im Haushalt des Staates sich zu politischen Organisationen zusammengeschlossen haben, wo jede Familie tagaus, tagein sich durch ihr politisches Organ schulen läßt, wäre es einfach unverständlich, wenn man die gegebenen Organisationen jetzt in entscheidender Stunde ausschaltete und zur Vornahme der Wahlen neue Verbindungen schaffte. Selbstverständlich ist die Zentrumspartei nicht so kurzfristig, daß sie bei der Zusammenstellung ihrer Kandidatenliste sich ausschließlich von parteipolitischen Erwägungen leiten läßt. Nein! Nicht ihre tüchtigsten politischen Köpfe will sie in den Stadtrat schicken, sondern Freunde der Partei, die innerhalb der einzelnen Berufsgruppen, die Kaufleute und Handwerker, die Arbeiter und Winger, Beamte usw. als gediegene, tüchtige Männer sie das Vertrauen ihrer Kollegen haben und auch gewillt und fähig sind, deren Interesse zu vertreten. Alzeit war das Zentrum die Partei, in der die Arbeiter, Beamte, Handwerker, Kaufleute usw. für ihre lebenswichtigen Fragen das größte Verständnis finden; keine andere Partei hat soviel praktische Arbeit geleistet, wie das Zentrum. In seinem Programm und in der Auswahl seiner Vertreter hat es alzeit eine Plattform geschaffen, auf der die gesunde und gedeihliche Entwicklung unseres Gemeinlebens Tatkraft wurde. Darum Wähler, vertretet Euer Zentrumsparthei. Laßt Euch nicht von wilden Gerüchten irre machen. Nur das Zentrum hat die Parole: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht.“ Denkt daran in diesen Tagen!

Elville, 10. Okt. (Höchstpreise für Bändhölzer.) Durch das Inkrafttreten des neuen Bismarcksteuergesetzes ab 1. Oktober ist eine neue Höchstpreisfestsetzung nötig geworden. Das Reichswirtschaftsministerium hat einen Höchstpreis von 1,30 Mark für 10 Schachteln so-

wohl für Inlands- als auch für Auslandszähndölzer festgesetzt.

Elville, 11. Okt. Der Schleichhandel mit ausländischen unbanderollierten Zigaretten. In letzter Zeit werden im Schleichhandel und auch öffentlich größere Mengen unbanderollierter Zigaretten englischer, belgischer oder amerikanischer Herkunft angeboten. Da die Packungen dieser Zigaretten nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen sind, verfallen sie nach der Ausnahmen nicht zulassenden Vorschrift des § 23 Zig.-Str.-Ges. unter allen Umständen der Einziehung durch die Steuerbehörde ohne Rücksicht darauf, wenn sie gehören und ob gegen den Eigentümer oder eine andere Person ein Strafverfahren eingeleitet wird. Es muß daher vor dem Ankauf derartiger Zigaretten dringend gewarnt werden.

Elville, 10. Okt. (Die Versorgung mit Petroleum.) Wie die „N. B.“ hört, ist es gelungen, schon für die nächsten Monate so viel Petroleumvorräte heranzuschaffen, daß es möglich sein wird, das Bier- bis fünfmal der vorjährigen Verbrauchsmenge zur Verteilung zu bringen. Die Lieferanten sind verpflichtet, bis Ende des Jahres 140.000 Tonnen Petroleum und Benzol zu liefern, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Mengen schon vorher zur Stelle sein werden. Auch ein gewisses Quantum Heizöl wird sich darunter befinden. Voraussichtlich wird man bereits früher als Ende Januar über die Versorgung verfügen können. Einschränkungen im Automobilverkehr werden durch diese Zufuhren nicht eintreten.

Elville, 9. Okt. (Winterbeihilfe für Erwerbslose.) Die Reichsregierung hat in Aussicht genommen, die großen Städte zu ermächtigen, daß sie vom 1. November bis 31. März bestimmten, besonders bedürftigen Gruppen von Erwerbslosen eine Winterbeihilfe gewähren. Eine entsprechende Verordnung ist in der nächsten Zeit zu erwarten. Außerdem beabsichtigt die Reichsregierung, die Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen durch die Einrichtung einer produktiven Erwerbslosenfürsorge nachdrücklich zu fördern.

In Frankfurt a. M. wurden zwei große Spielhöhlen aufgehoben. Die Polizei beschlagnahmte die Spielgeräte und die vorgefundenen großen Geldsummen.

Große Festbeschlagnahmen. Durch Beamte der Frankfurter Reichseinfuhrstelle wurden auf dem dortigen Güterbahnhof acht Eisenbahnwagen mit Schmalz und Speck, die durch die Schieber aus dem brennenden Gebiet eingeführt werden sollten, beschlagnahmt und den Eigentümern „kostenlos“ enteignet. Die Waren werden der allgemeinen Bewirtschaftung im unbesetzten Gebiet zugewiesen.

Verhängnisvolle Tat eines Eifersüchtigen. Aus Kottbus wird gemeldet: Auf der Grube Olawa bei Belgew warf vor einigen Tagen ein vom Militär entlassener junger Mann, anscheinend aus verschmähter Liebe, auf ein Mädchen, das mit vielen anderen Personen an einem Eisenbahnwagen stand, woraus Kartoffeln verteilt wurden, einige Handgranaten. Sechs Personen, darunter der Täter, wurden getötet, fünfzehn schwer und sechs leicht verletzt.

Der Kampf um das Grab. Unglaubliche Vorgänge spielten sich in Wolleurode ab. Für das Kind eines Arbeiters war auf dem Friedhof ein Grab ausgehoben worden. Ein Gastwirt erhob Anspruch auf die Grabstätte und warf die Grube wieder zu. Der Gemeinderat ließ das Grab abermals ausheben und die Beerdigung des Kindes erfolgte. Der Gastwirt grub die Leiche aus, fuhr sie durch das Dorf und setzte den Sarg bei dem Gemeindevorsteher ab. Von hier aus erfolgte die Beerdigung des Kindes an anderer Stelle.

Zigarettenfälschungen. Die „Allg. Volksztg.“ schreibt: In den letzten Tagen sind umfangreiche Fälschungen von englischen Zigarettenmarken entdeckt worden. Die Fälschungen, zum Teil aus gesundheitschädlichen Tabaken zusammengestellt, wurden in ganz Deutschland in den Handel gebracht. Auf Veranlassung der geschä-

digten englischen Firma sind eine Anzahl Personen verhaftet worden.

Aufhebung der Spielbank in Monaco. Schweizerische Blätter melden: Die Regierung von Nischenien beabsichtigt, in Baduz ein Spielbank zu gründen. Die „Thurgauer Zeitung“ schreibt aus Ausführungen im „Journal de Genève“, daß sich Monaco von der ungesunden Last der Spielbanken freimachen und daß die Spielbank von Monaco sich in Baduz niederlassen wolle.

Alkoholverbot in Norwegen. Die Kopenhagener Zeitungen melden aus Christiania, daß die Volksabstimmung eine Mehrheit für ein Alkoholverbot in Norwegen ergeben hat. Es wurden gezählt 424.000 für das Verbot und 287.000 Stimmen dagegen. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug eine Million.

Fräulein und Frau.

Im Anfang, wenn man „Fräulein“ ist,
So möchte man „Frau“ gern sein.
Und wenn man wirklich „Frau“ mal ist,
Fällt's einem plötzlich ein:
Könnt' ich noch einmal „Fräulein“ sein,
Ach, wär' das sein! — Olga Weuste.

Weinzeitung.

Singen, 3. Okt. Beim Verkauf von Portugiesertrauben wurden in der Umgebung als Preis für den Zentner 180 M. genannt.

Von der Nahe. Die fortgeschrittene Reife der Trauben führte dazu, die Weinbergsgemarkungen zu schleichen. Im allgemeinen rechnet man, nachdem die Trauben sich bei recht gutem und vorteilhaftem Wetter erholt haben, auf einen günstigen Herbsttrug. Das freihändige Weingeschäft weist keine Bewegung auf, sondern ist im allgemeinen ohne Belang.

Südeheim bei Bingen, 6. Okt. Die Frühburgunderlese hat in mehreren Nachbargemarkungen stattgefunden. Ein großer Teil der Ergebnisse wurde bereits verkauft. Hier brachte der Zentner Frühtrauben 200 M., in Dietersheim angeblich 220 M. In Ober-Engelheim wurden Mostgewichte von 80—90 Grad ermittelt.

Seithelm, 6. Okt. In unserer Gemarkung sind in der letzten Zeit für etwa 150.000 M. Weinberge umgepflanzt worden. Das Kloster Weinbergsland stellte sich auf 38—40 M.

Othofen. Für einen Weinberg in der Lage „Gohl“ unserer Gemarkung wurden vor fünfzehn Monaten 23.000 M. für etwa 71.000 M. und jetzt 96.000 M. bezahlt. Der Weinberg ist 6 1/2 Morgen (2400 Klaster) groß und das Klaster demnach von 9.75 M. auf 40 M. in die Höhe gegangen.

Verantw. vortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Durch die in letzte Stunde abgegebenen Inserate mußten wir eine Reihe politischer, lokaler und vermischter Nachrichten für die nächste Nummer zurückstellen.

Die Redaktion.

Bohnenkaffee,

ist. Olivenöl, Erdnußöl,
Wein- und Speise-Essig,
franz. und engl. Kernseife,

empfehlen billigt

Hubert Schwarz,

7478]

Rosengasse 6, an der Kirche.

Ausgekämmte Haare werden gekauft und gut bezahlt Gutenbergstr. 6. 7489]

Richtlinien für die Kommunalwahlen!

Neue Zeiten erfordern neue Massnahmen!

Im Hinblick darauf hat der

„Centrums-Wahlverein von Elville a. Rhein“

sein Programm den neuen Zeit- und Wirtschaftsverhältnissen entsprechend eingestellt und folgende Richtlinien für seine Kommunalpolitik festgelegt:

1. Selbstverwaltung auf demokratischer Grundlage. Keine einseitige Parteipolitik, sondern Gemeinpolitik zum Wohle der Allgemeinheit. Keine Massenpolitik, sondern soziale Gerechtigkeit für alle Stände.
2. Kulturpolitik unter Wertung der religiösen, kulturellen und sittlichen Kräfte des Christentums. Abwehr religiöser Feindschaften auf dem Gebiete der Schule. Rücksichtnahme auf die Rechte der Eltern in Schule und Erziehungsfragen. Mitwirkung geeigneter Frauen in den in Betracht kommenden Ausschüssen, insbesondere auf dem Gebiete der Erziehungs-, Bildungs- und Wohlfahrtspflege.
3. Volle politische und religiöse Parität. Besonders bei Besetzung der Stellen der Verwaltungsbehörden, der Gemeindebeamten, bei der Wahl der Kommissions- und Ausschuss-Mitglieder, bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, sowie bei finanziellen Unterstützungen an Vereine, Körperschaften und Anstalten.
4. Weitgehende soziale Fürsorge für die minderbemittelten Volkskreise. Förderung und Schutz für die berechtigten Interessen der Berufs- und Erwerbsgruppen. Fürsorge für Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Berücksichtigung derselben bei Vergebung gemeindlicher Aufträge und Besetzung von Gemeindestellen. Unterstützung der im Felde gewesenen Handwerker und Geschäftsleute bei dem Wiederaufbau ihrer Existenz durch Berücksichtigung bei Vergebung von Lieferungen. Berücksichtigung der anfassigen Geschäftsleute und Handwerker. Die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen soll nicht grundsätzlich an den Mindestfordernden erfolgen, sondern unter Rücksichtnahme auf die Existenzfähigkeiten der realen Geschäftsleute und ihrer Arbeiten.

Ausreichende Besoldung der Gemeindebeamten und -Arbeiter mit besonderer Berücksichtigung kinderreicher Familien.

5. Vereinfachung und Sparsamkeit in der Verwaltung.

Hebung der Steuerkraft durch Förderung von Handel und Industrie. Verwaltung der Gemeindebetriebe nach kaufmännischen Grundsätzen zugunsten der Gemeindefinanzen, aber unter Vermeidung von Härten in der Belastung der minderbemittelten Volkschichten.

7479]

Aufforderung!

Wer an dem Nachlaß des verstorbenen Rentners **Krössbacher** noch etwas schuldet oder Forderungen hat, wird hiermit aufgefordert, dies

bis zum 20. Oktober 1919,

an den Testamentsvollstrecker **Fritz Fassbinder**, Wörthstraße 16, einzureichen. [7476]

1 Eisenhobler,
1 Fräser,
12 Dreher,
6 Maschinenschloffer,

für dauernde Arbeit gesucht. Nur wirklich tüchtige Leute mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden.

Maschinenfabrik **Rheuania, E. Mauthe**,
Kommanditgesellschaft,
Niederwalluf.

7475]

la. Buchenwollen,

per 100 Stück M. 90.—,

7446]

Buchen-Brennholz,

frei ins Haus.

Adolf Schneider, Bärstadt.

Für mein Manufaktur u. Damenputz-Geschäft
suche Lebmädchen gegen Vergütung.

7414]

Ferd. Lamby.

Grundstücks-Ausgebot.

Am Montag, den 13. Oktober,
vormittags 11 Uhr.

löst Herr Bäckmeister Jakob Vils zu Neudorf, die nach-
stehenden, in den Gemarkungen Neudorf und Eltville belegenen
Grundstücke

auf dem Rathause in Neudorf

unter günstigen Bedingungen freiwillig zum Verkauf ausbieten.

a) Gemarkung Neudorf:

1) Flur 3 Parz. 286	Weingarten, Grenzen mit	9,01 ar
2) " 3 " 241	" " " "	1,88 ar
3) " 1 " 255	" Mückenberg	4,96 ar
4) " 3 " 214	" Röhrenweid	9,38 ar
5) " 7 " 219	Acker, Hagelplatz	15,16 ar
6) " 7 " 203	Kleinthal	5,39 ar
7) " 1 " 494	Weingarten, Kirchgarten	4,19 ar
8) " 6 " 254	" " " "	" " "
9) " 6 " 97	a) Wohnhaus mit Hofraum und Back- haus b) Scheune mit Stall Kirchstr. 75	" " "

b) Gemarkung Eltville:

9) Flur 14 Parz. 211	Acker, Alte Bach mit	16,12 ar
----------------------	----------------------	----------

Neudorf, den 8. Oktober 1919.

Der Bürgermeister.

Versteigerung von Weinfässern und Küfer-
handwerkzeug etc. zu Eltville a. Rhein.

Am Montag, den 20. Okt. 1919.

vormittags 11 Uhr.

kommen zu Eltville, Rheingauerstr. 18, freiwillig, meist-
bietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

2 Stüdfässer, 10 Halbstüdfässer 1/2 Stüdfäß, teils
frisch geleert.

Ferner: 1 komplettes gebrauchtes Weingeleit be-
stehend aus Blechrohr (gestrichen), Schläuche mit
Messinggewinde, 2 Hähnen sowie Strohrohr, zus.
ca. 22 Meter lang, 1 gebr. Rorkmaschine, 1 Fil-
triermaschine, 6 eiserne Flaschenkörbe, 1 Fagbald,
1 Kellerschraube, Küferhandwerkzeug aller Art,
darunter eine große Anzahl Hobel, Messer, Sargels-
säbne etc., 1 mittl. Dockenkeller für 500 Liter,
1 Stüdfäßweintrafen, eine Anzahl neue und halbfertige
Blumentüfel, versch. Krautständer und dergl. mehr.

Befichtigung vor Beginn.

Näheres bei dem Bevollmächtigten:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.,

Fernsprecher 108, Schwalbacherstr. Nr. 36.

7473]



„Doppel-Quartett“

Eltville.

Programm

zu dem am

Sonntag, den 12. Okt. 1919

im „Deutschen Haus“ stattfindenden

„Lieder-Abend“

des

„Doppel-Quartett“ Eltville.

Anfang 8 Uhr.

Leitung: Herr Chormeister H. Stillger, Wiesbaden.

Vortragsfolge:

1. a. „Deutscher Sängerspruch“ v. Methfessel
- b. „Rheingauer Wein“ v. Jahn
2. Tenorsolo: Herr E. Klein
3. a. „Zu ihren Füßen“ v. Othegraven
- b. „Rosenzeit“ v. Werth
4. „Frühlingszeit“, Duett: v. Abt
- Herrn Greiff u. Klein
5. a. „Abend am Rhein“ v. Feyhl
- b. „Bei der Mühle“ v. Grim
6. Bariton-Solo, Herr Winkel
7. a. „Masse ruht im Grabe“ v. Keldorfer
- b. „Des Sohnes Heimkehr“ v. Math. Neumann.

Eintritt zum Liederabend à Person 2 Mark.

Gierauf & Co.

Getränke nach Belieben.

7465

Am Sonntag, den 12. Oktober,

von nachmittags 3 Uhr ab

findet in

Neudorf, Saalbau „Zur Post“

Tanzkränzchen

statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst
eingeladen werden.

Christian Krömer.

Tanzlehrer.

7467]

Getränke nach Belieben.

Ich kaufe sofort

deutsche Schäferhunde

grau, mit Stechbren, jedes Alter, ganze Würfe, sowie
Jagdhunde mit und ohne Dressur, zu höchst. Preisen.
Angebote mit Preis an Max Gullig, Wiesbaden,
Rheinl. 60. Karte genügt, komme ins Haus.

7487



Gesang-Verein

„Concordia“

Eltville.

Einladung

- zu dem am -

19. Oktober im Gasthaus zum „Deutschen Haus“
stattfindenden

Familienabend.

Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab Tanzvergnügen

Abends 7 1/2 Uhr anfangend: Unterhaltungs-Abend.

Musik- und Gesangs-Vorträge.

Tanz.

Eintritt: Herren 2 Mk. — Damen 1 Mk.

Für Mitglieder mit einer Dame frei, jede weitere Dame 1.00 Mk.

Der Vorstand.

Hattenheimer
Nachkirdweih!
„Hôtel Ress“
Sonntag, den 12. Oktober
Tanz-
Musik.
Küche und Keller in bekannter Güte.
Es ladet ergebenst ein
Balthasar Ress.
7435]

Nach langjähriger Assistententätigkeit bei Prof.
Arnold Cahn in Straßburg und Prof. James Jarael
in Berlin, zuletzt kürzere Zeit bei Geh. Rat Rei-
singer hier, habe ich mich als

Spezialarzt für Chirurgie u. chirurgische
Erkrankungen der Harnorgane
niedergelassen.

Dr. Paul Frank,

Mainz,

Hindenburgplatz 6 II.

Sprechstunden: von 11—12 vorm., 2 1/2—4 nachm.
Telefon 1104. 7409h

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 5 Laden: Weihenburgerstraße 12.
Telephon 6149. 6464

Färben, reinigen, delatieren, appretieren, imprägnieren
u. v. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

Muster-Färberei

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerel.

Prompte Bedienung. Solide Preise

Erweiterungen in 3—4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:
Hermann Ottensmann,
Friedrichstraße 24.

Fass-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Okt.,

11 Uhr vormittags,

lassen wir in unserem Hofe „Kettenmühle“ bei Eltville,
teils einmal gebrauchte und frisch geleerte
Fässer als:

8 Stüdfässer, 32 Halbstüdfässer (6
oval), div. Orhst und Ohwässer,
18 Lagersteine für Doppelstüd

Öffentlich, meistbietend, gegen Bar versteigern.

Befichtigung am Versteigerungstag.

7457]

Schmidt & Rett.

Gründlicher Klavierunterricht,

hauptsächlich für Anfänger, erteilt im Hause.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

7459

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummi-
mäntel, Hosen, Mäntel, Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot: 56630

Joppen-Anzüge . . . Mk. 88.—

Winter-Joppen . . . „ 56.—

Halbschwere Joppen . . . „ 52.—

Aufträge für meine Massabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchg. 56.

Suche für sofort od. 15.
Oktober ein wirklich ehrliches,
sauberes u. fleißiges 7458

Alleinmädchen

Frau W. Reinhardt,
Weinhandlung,
Mittelheim, Hauptstraße 2.

Lehrmädchen

für Damenputz
gesucht.

Marg. Krebs,
Eltville,
Schwalbacherstr. 9.
7875]

Herren,

welche geneigt sind, einem

demnächst zu gründenden

Ruderklub

beizutreten, werden um

Adressenangabe an die Exp.

ds. Bl. unter H. R.

erbeten. 7480

Nachhilfeunterricht

in allen Fächern, Beaufsichtigung
der häuslichen Schularbeiten
übernimmt 7452

Dr. Steininger,
Realschuldirektor a. D.,
Scharfsteinstraße 22.

Kaufe gebrauchte, leere
Blumentöpfe,

auf Wunsch werden diese abge-
holt. 7430]

Gärtnerei
B. Burg, Nachj.

Ein Posten gebrauchte
Halbstüd., Orhst-
und Orhst-Fässer,

preiswert zu verkaufen.

Weitlauff & Peil,
Eltville,
Weihenburgerstr. 19.

20 Monate

alter, erstklassiger
Simmenthaler

Zuchtbullen

zu verkaufen.

Heint. Kappus III.,
Joh. Wilh. & Frh. Kappus,
Idstein i. T.,
7488]

Telefon 5.

An- und Verkauf

von Hunden aller Rassen.

Gullig's Rassehund-
Centrale

Wiesbaden, Rheinl. 60.

7442

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummi-
mäntel, Hosen, Mäntel, Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot: 56630

Joppen-Anzüge . . . Mk. 88.—

Winter-Joppen . . . „ 56.—

Halbschwere Joppen . . . „ 52.—

Für Kunstliebhaber!

Ein schönes großes Bild in
Glas gemalt,
„Christus am Kreuzberg“
darstellend, zu verkaufen.

Städtisches Krankenhaus,
7489]

Zimmer 33.

Möbel

2. niedrigst gestellten
Preisen

Schlafzimmer

in Eichen, Nussbaum,
Kirschbaum,
Mahagoni u. lackiert.

Speise-Zimmer

Herren-Zimmer

Kompl. Küchen

in großer Auswahl.

Einzel-Möbel

Büfets, Vertikows, Tische,
Stühle, Bettstellen, Ma-
tragen, Divans, Schreib-
tische, Kleiderchränke,
Bücherchränke usw.

Möbelhaus

Buehdahl

Wiesbaden,
Bärenstraße 4. 7361

Husten, Atemnot,

Berufschleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne
umsonst, womit ich mich von
meinem schweren Lungenleiden
selbst befreite.

Franz Döring, Zollaufseher
Stelligen Stadt (Eltfeld)

Promenade 8/8.

Auch bei Hautjucken, Flechten,
Krätze, offenen Wundgeschwüren
gerne umsonst Auskunft. Rück-
marke erwünscht. 7444

Mainzer Pädagogium

MAINZ,
Kaiser Friedrichstr. 28

Vorbild. für Einj., Oberse-
kunda Prim. u. Abitur, auch
f. Dam. Tages- u. Abendkurse.

Aug. 1917 u. Febr.
1918 bestanden sämtl.
Schüler der Tageskurse.

Volksschüler bestanden
n. kaum
einjähr. Vorbereitung das
Einj.-Freiw.-Zeugnis
und die Reife für
Obersekunda. Pro-
spekt frei. Sprechstund.
11—1/2 Uhr. Fernsprecher
8178. 56607

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummi-
mäntel, Hosen, Mäntel, Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot: 56630

Joppen-Anzüge . . . Mk. 88.—

Winter-Joppen . . . „ 56.—

Halbschwere Joppen . . . „ 52.—

Aufträge für meine Massabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchg. 56.

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.